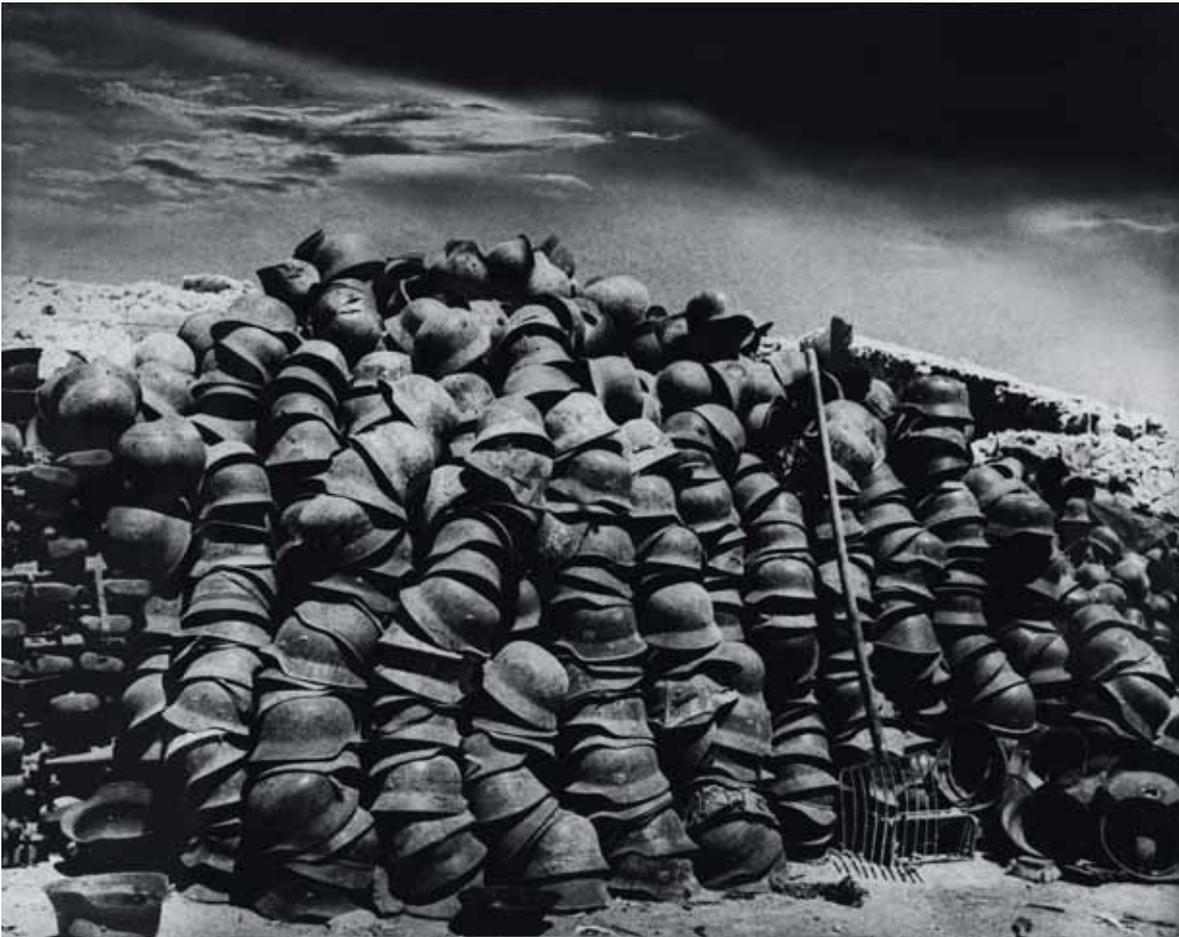




154 GRAFFITI VON ROTARMISTEN IM REICHSTAGS-
GEBÄUDE, BERLIN, MAI/JUNI 1945

155 AM TAG NACH DER SCHLACHT UM BERLIN
TREFFEN SICH ANGEHÖRIGE DER ROTEN ARMEE AUF
DEM PARISER PLATZ VOR DEM BRANDENBURGER TOR,
BERLIN, 3./4. MAI 1945

156 SIEG ÜBER DEUTSCHLAND, MAI 1945 – Zum Groß-
teil sind hier Helme aus dem Ersten Weltkrieg abgebildet, wie
sie vom »Volkssturm« getragen wurden. Die schlecht ausgebil-
deten und nur notdürftig ausgestatteten Verbände, zumeist
Jugendliche und ältere Männer, kämpften bis zur Übergabe
Berlins einen militärisch sinnlosen und verlustreichen Kampf.
Für das symbolisch aufgebaute Bild wurden auch ausländische
Helme verwendet.



155
156



157
158





157 **DIE »TÄGLICHE RUNDSCHAU« WIRD IN BERLIN VERKAUFT, 1945** – Erste Militärnachrichten hatten sich seit den letzten Apriltagen in Form von Wandanschlägen oder Flugblättern an die deutsche Bevölkerung gerichtet. Am 15. Mai erschien in Berlin mit der *Täglichen Rundschau*, herausgegeben von der sowjetischen Militäradministration, die erste Nachkriegszeitung im besetzten Deutschland. Am 21. Mai folgte mit der *Berliner Zeitung* ein zweiter Titel. Die ersten Auflagen der *Täglichen Rundschau* lagen unter 150 000 Exemplaren und waren sehr begehrt.

158 **DIE SOWJETISCHE DELEGATION UM JOSEF STALIN AM ERSTEN TAG DER POTSDAMER KONFERENZ IM SCHLOSS CECILIENHOF, 17. JULI 1945** – Umstritten unter den Siegermächten waren die Zonen- und Sektorenaufteilung sowie die zukünftigen deutschen Grenzen. Stalin hatte die deutschen Ostgebiete bereits unter polnische oder sowjetische Verwaltung gestellt. Die Westmächte erkannten die provisorische Grenzziehung entlang von Oder und Neiße unter dem Vorbehalt eines endgültigen Friedensvertrages an. Frankreich wurde als vierte Siegermacht in den Kreis der Alliierten aufgenommen.

159 **ANGEKLAGTE DES HAUPTKRIEGSVERBRECHER-PROZESSES IM JUSTIZPALAST IN NÜRNBERG, ENDE NOVEMBER 1945** – 1. Reihe (v. l. n. r.): Hermann Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop, Wilhelm Keitel; 2. Reihe (v. l. n. r.): Karl Dönitz, Erich Raeder, Baldur von Schirach. Der erste einer Folge von Prozessen dauerte vom 20. November 1945 bis zum 1. Oktober 1946. Nach Verlesung der Anklageschrift bekannten sich alle Angeklagten als »nicht schuldig«. Zeitweise wurde die Verhandlung von mehr als 200 Korrespondenten verfolgt. Nur sieben Plätze waren für deutsche Journalisten reserviert. Trotz der Berichterstattung in Rundfunk und Presse fand der Prozess in der deutschen Öffentlichkeit nur wenig Beachtung.